

# Ein Plädoyer für die Miliz

Autor(en): **Sinzig, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715478>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Plädoyer für die Miliz

Von Wachtmeister Martin Sinzig, Frauenfeld

Mit einem Plädoyer für die Milizarmee hat sich Edwin Hofstetter nach zehn Jahren als Chefredaktor der Monatszeitschrift «Schweizer Soldat» verabschiedet. An der Generalversammlung der gleichnamigen Verlagsgenossenschaft wurde Hofstetter am 4. Mai in Frauenfeld zum Ehrenpräsidenten ernannt. Sein Nachfolger und vierter Chefredaktor der seit 1928 bestehenden Zeitschrift wurde Werner Hungerbühler aus Muttenz BL.

Mit dem «Schweizer Soldaten» wollte er mithelfen, den Wehrwillen und den Glauben an die Wirksamkeit der militärischen Landesverteidigung zu stärken, erklärte der Frauenfelder und Oberst im Generalstab Hofstetter, der als Chefredaktor per Ende März zurücktrat.

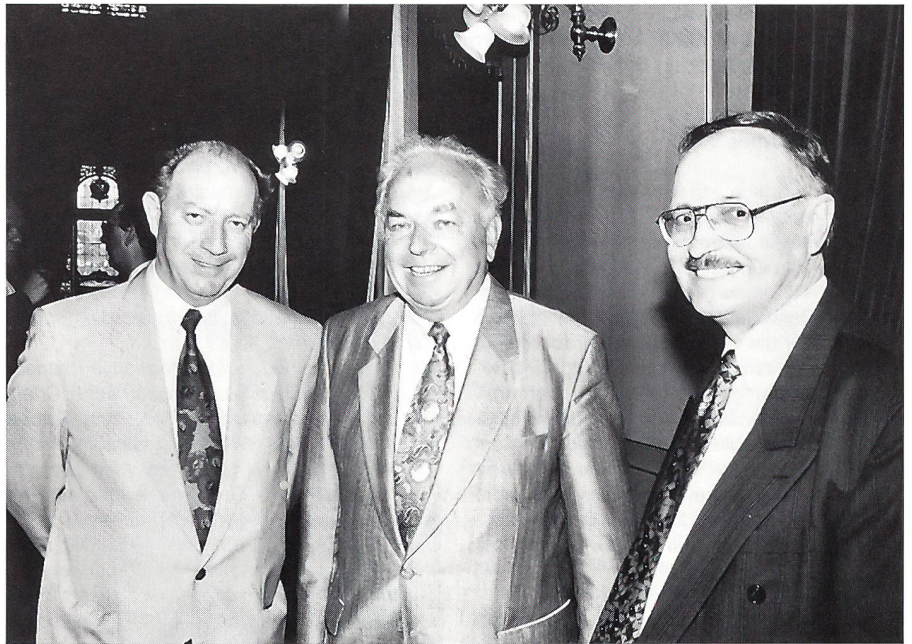
### Plädoyer für die Miliz

«Zentral ist dabei meine Überzeugung, dass die Wahrung unserer Rechte und Aufgaben als Bürger unserer Schweiz auch die Pflicht zur Verteidigung einschliessen muss», hielt der frühere Berufsoffizier fest. Nur eine Milizarmee mache diese Verbundenheit stark genug, unterstrich er.

Nur die Miliz vermöge die geistige Elite und die körperlich Tüchtigen zur gemeinsamen Aufgabe zusammenzubringen. Das «verantwortungslose Spiel» mit einer Berufsarmee diene nur dazu, die Armee dem Einfluss der direkten Demokratie zu entziehen und schliesslich abzuschaffen, kritisierte Hofstetter.

### Reform begründen

«Ich versuchte, die Armee 95 verständlich und die Reformen als notwendig zu begrün-



Der neue Chefredaktor Werner Hungerbühler und der abtretende Edwin Hofstetter mit Robert Nussbaumer, dem Präsidenten der Verlagsgenossenschaft.

den», betonte Hofstetter. «Bekämpfen musste ich aber die Ideen, welche allzusehr dem Zeitgeist des «ohne mich» und den largen Auffassungen von Disziplin und Ordnung frönten», stellte der scheidende Chefredaktor klar. Als sträflichen Leichtsinns erachte er es, damit die Armee beliebter machen zu wollen.

### Unabhängigkeit gewahrt

Hofstetter wurde von der Generalversammlung mit Applaus zum Ehrenpräsidenten er-

nannt. Er habe die Unabhängigkeit des «Schweizer Soldaten» gewahrt und gefördert, würdigte Heinz Ernst als Vizepräsident der Verlagsgenossenschaft dessen Verdienste. Unter dem Zepter von Edwin Hofstetter sei der «Schweizer Soldat» zu einer der besten Militärzeitschriften in ganz Europa geworden, erklärte Robert Nussbaumer als Präsident der Verlagsgenossenschaft.

### Jüngere Leserschaft

In den letzten zehn Jahren habe sich die Auflage des «Schweizer Soldaten» trotz schwieriger Zeiten gehalten, und insbesondere sei es in hohem Mass gelungen, vermehrt eine jüngere Leserschaft anzusprechen. Ende 1995 wurden laut Nussbaumer 6810 Abonnemente und gut 2500 Gratis-, Tausch- und Kiosk-Exemplare gezählt, was eine Gesamtauflage von rund 11 200 Exemplaren ergibt. Insetrate, Abonnemente und Druck werden bei der Huber & Co. AG in Frauenfeld betreut.

### Armee 95 umsetzen

«Mit voller Kraft voraus», mit diesem Motto stellte sich Werner Hungerbühler aus Muttenz der Generalversammlung als neuer Chefredaktor vor. Sein Ziel ist es, die Armee 95 in Wort und Tat umzusetzen. Man dürfe dabei nicht auf die wenigen hören, die querschlagen, sondern die Mehrheit soll zum Zug kommen, die grosse Arbeit in Uniform leiste. Mitzujammern nütze nichts, sondern Hand bieten für Veränderungen und Verbesserungen, erklärte Hungerbühler, in der Armee als Oberst Kommandant eines Luftschutzregimentes und in den letzten Jahren in der Militärverwaltung Baselland für die Überführung der Armee 61 in die Armee 95 tätig. ☐



Sie ehren Edwin Hofstetter (Mitte), den scheidenden Chefredaktor des «Schweizer Soldaten», namens der Mitarbeiter und der Verlagsgenossenschaft, Alfons Schmidlin aus Wiezikon und Heinz Ernst aus Eschlikon.